

Autor:	Hermann Friedrich Kohlbrügge
Quelle:	Schriftauslegungen (15. Heft, 2. Hälfte) 5. Mose 2–34 Anmerkung zu 5. Mose 29,18.19

„Auf daß die trunkene mit der durstigen dahinfahre“, – richtiger wie es im Holl. heißt: „Um die trunkene zu der durstigen zu tun“. Das sind Gegensätze, die nicht zu vereinigen sind. Der Trunkene wird in seiner Völlerei des Durstenden, des Schmachttenden lachen, und seines Durstes, seines Verlangens wegen ihn höhnen, und der Durstige, wie wird er gequält werden durch das Benehmen des Trunkenen! – Der selbstgerechte Pharisäer ist mit dem armen, sich selbst verdammenden Sünder nicht zu vereinen; die römische Kirche und Lehre nicht mit der reformierten. Es geht dies Wort also gegen eine falsche Union, die von denen, die den Herrn nicht fürchten, so oft erzwungen werden will, wie es gutdünkt, ihren Herzen zum Schaden und zur Unterdrückung der Gemeine Gottes, die aber zu dem Herrn schreit. – Denke auch an die Geschichte der Hanna, welche als Durstende, nach dem Herrn und Seiner Hilfe Schmachttende, von dem Hohenpriester Eli als Trunkene angesehen und getadelt wurde. Zu dem Femininum: „die trunkene, die durstige“ ist Seele zu ergänzen.